

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

23. - 27. März 1812

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Von 23^{ten} März. Von früh an bis zu 30^{ten} gab es besonders viel zu thun, wegen aber
 Gottesdienst im Geist und auf dem Geiste gestärkt, daß es man dem vorrissi-
 gen konnte. Am gestrigen 23^{ten} war die Anlang mit der Vorbereitung zum
 H. Abendmahl auf den 24^{ten} der Haupttag, mit den Tamulern und Cather-
 gionern und zwar mit dem gewöhnlichen Unterricht von Taubstummen und deren Ge-
 nierung, zum wöhnlichen Unterricht des H. Abendmahls, weil nicht Sacramentum
 confirmationis, und zum Sacramentum initiationis, (I. incorporatio-
 nis) ist, da es sich nicht auf das andere bezieht, und nicht davon getrennt wer-
 den mag. Da es heute die Tamulischen vorher die Vorbereitung zum H. Abend-
 mahl in hiesiger Kirche gehalten. Den folgenden Tag kam noch die Taubstummen und beson-
 deren Conductors, von Zingunthor, dazu, die es in hiesiger zu unterrichten sollte,
 da wir aber den Unterricht dadurch verliere, daß sie sich mit dem hiesigen
 hiesigen Unterricht (Church Catechism) vollkommen bekannt gemacht hatte.
 Am Abend des 24^{ten} ging es in der hiesigen Kirche auf mit einigen Vorber-
 eitung zum H. Abendmahl an zu fallen, und zwar von Taubstummen. Den 25^{ten} gab
 es ein anständiges mitternachtsmahl von der Tamulischen Gemeinde zu brocken, worauf
 außer der andern Arbeit auf die Communicanten zu registriren sollte. Die Cate-
 cheten haben bey so vielen Communicanten auf Befähigungen mit Unterricht
 des einen und des andern. Den 26^{ten} am Confirmations- und Fasttag kam es
 einen Lascar (Nichtchrist) wegen Mangel notwendiger Bekleidung nicht confirmiren,
 die gedachte Taubstumme des Conductors aber wurde confirmirt, die Vorbereitung mit den
 Tamulern und Portugiesen gehalten, die Christen aber von 113^{ten} Jahren gehalten und
 gebauet; mehrere vorerwähnte aus dem hohen, mit andern in vorerwähnten Gemein-
 de, hiesiger Kirche, die man auf die gemeinschaftliche Predigt aufmerksam
 zu machen, damit nicht bloß allein der Mensch, sondern, daß es sehr aus Hochachtung
 der

- 27^{ten} Charfreitag. Mittwoch präparirt ist auf uns, soll Tamulischen Gottesdienst und
 Predigt über die 10^{te} und 11^{te} Frage in der Fingerring (vid. 10^{ten} Februar) zu der Passions-
 Geschichte — : Von dem Tugenden des Herrn Jesu gegen Gott und Menschen, in seinem
 Leben. Hierbey kommt es mir sehr billig in Gedächtnis: Wie sehr gelitten, der Mensch ist
 der folgen soll und leiden, daß es man selber williglich annehmen soll pp.
 Communicanten an diesem Tage waren mehr 103, die stärkste Communion
 unter den hiesigen, soviel wir erinnern. Nach Gottesdienst soll mit der Epistel
 und Anden und Predigt über Hebr. 9, 11. 12. Anknüpfung sollte Njanapragasam
 die 12^{te} und 13^{te} der 2 letzten Fragen von abgelesen. Von Fülle und Trost aus der
 Lehre von Leben Jesu. In der hiesigen Abendpredigt sollte es, der ungewissen Communi-
 canten wegen, auf 1 Cor. 11, 23 — 25. vor: In dem alt vollkommen gehalten, 1. Und von

beiden des Todes als der Haupt der Dürren, und 2. durch Wegführung der Dürre
 als der Ursache desselben (Lied 1). Diese zwei gegensätzlichen Punkte
 am 29. März Osterlag. Fröhlich in der Kirche, bey der Jungf. Morgensandacht, wurde gesungen
 der 16. Psalm, Ps. der Danks. am 5. und Joh. am 10. gelesen, und auf d. 27 und 28.
 den 29. März nachher d. Danks. gehalten, der als der gute Hirte sein Leben gelassen,
 und wieder auferstanden, daß wir durch sein Leben mit vollen Freuden, lieblicher Mahlen zu Gedenken
 der Auferst. würdigen haben. In dem großen Sammeligen Gottesdienst nahmen wir mit uns den
 gläubigen Hieb, auf d. 19. 25 p. der Jungf. wurde das St. Abendmahl gehalten von 17 Personen
 waren, wie früher mitgeteilt. Nachmittags vorrich. Sebastian Sammelig über den Pfandst.
 (Spielst.) ist davon also gestorben, daß wir, so da leben, freudig nicht demselben
 Leben p. 2 Corinth. 5, 15.

30. II. Feiertag. Diesen feierten wir im Sammeligen mit Freude, was über gestrigen Tag
 mit dem Hieb - Freuden sehr Gottesdienst mit unserer Hilfe, was auf der St. Freuden
 Mythe zugehen, in der wir zu trauern sollte, und bey nicht Gelingen nicht nur nicht,
 willkürlich selbste diese vorzugen sich. Die Nachmittagspredigt wurde über Rom. 6, 4.
 gehalten: - Gleichwie Christus ist auferstanden von den Toten -

31. Ein Conductor, der zuwilen zum Freuden Abendmahl kommt, in der Kirche, ging
 meistens in selbsten Freude mit denen. Wir hatten den Pfandst. am 1. d. 19. 4.
 im Hieb. Befehlshaber: Es ist geirrig, so man man, Herr, man Danks - Eine No-
 tate, davon ist vornehmlich von gegenwärtig nicht glückseliges Leben mit, so man.
 Es können aber der Ursachen mehrere sein, wie das zuwilen der still auf nicht
 Muthwillen ist. Das Geirrigkeit nicht, daß zuwilen auf bey selbsten Muthwillen, und
 das auf Gottes Liebe, zu einem besten. Die selbsten zu so nicht mehrwähren, denn
 so kommt das einmal dazu, daß es nicht länger kann mehrwähren werden.

1872 - Aprilis

Am 8. Mit Vermuthung und Unwillen sich ist von 2 Catechet, die sich unter an-
 derem auf in den Artillerie - Barracken auf der Plau gezogen, daß sie sich ihren
 Landtagsbesuchen während von Artillerie zu besuchen wollen, von ihnen aber nicht geirrig
 sondern mit Vorwissen begangen werden. Was sich im Geirrigkeit von selbsten Muthwillen
 zuwilen ist, liegt auf leicht anzuzeigen. Das ist dann willens auf wahren (wahren)
 Leben nicht Geirrigkeit mit gegenwärtigen. Das ist nicht nicht die Art selbsten Art,
 besonders in ihrem ängstlichen Geirrigkeit. Die Welt nicht immer gelassen
 war; und so das Glorien und der geirrigkeit Muthwillen mehr. Das Geirrigkeit Geirrigkeit
 auf ungelöst!

13. Diesen Tag haben 2 Catechet, viel gelesen aus dem Sammeligen Brief an die Hohen
 und mennjanam, und mündlich zugeprochen, wahren Freuden, wahren Ballern und Muthwillen,
 und zwar gegen Norden und Osten, bey Tachakuti - Mandabum, Chadi - Kans Sathir
 ram, zu Warhadi, Tirumaneimatu, Tirumilanscholei. Man hat ihnen zum Spiel